

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **74 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

das weniger bekannte Spätwerk Strands ausgebreitet werden, das sich vor allem durch seine stille Poesie auszeichnet.

Kunsthau Zürich, Dienstag bis Sonntag

El Greco bis Mondrian

Mit ihren rund 80 Werken ist die Sammlung Weinberg nicht sehr umfangreich, in ihrer Konzentration auf Gemälde höchster Qualität kann sie jedoch als eine der bedeutendsten Privatsammlungen der Schweiz gelten. Neben wenigen Werken aus der älteren Kunstgeschichte (u.a. von El Greco) ist die Sammlung Weinberg, die im Aargauer Kunsthau Aarau noch bis zum 17. März zu sehen ist, auch durch wichtige Werke aus der Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts charakterisiert. Die beginnende Moderne ist durch hervorragende Gemälde von Cézanne, Picasso, Munch, Schiele, Hodler und Matisse vertreten.

Parallel dazu zeigt das Kunsthau Aarau ausgewählte Werke aus der eigenen Sammlung (bis 31. März 1996).

*Das Aargauer Kunsthau ist geöffnet
Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr,
Donnerstag 10 bis 20 Uhr.*

Art brut

Die Collection de l'art brut in Lausanne ist in ihrer Art einzig auf der Welt. Sie beruht auf der Sammlung des Künstlers Jean Dubuffet, der 1945 in der Schweiz erstmals Werke der Art brut suchte. Auf diesem Gebiet ein Pionier prägte Dubuffet auch den Begriff der Art brut. Es ist die Kunst der Aussenseiter, Armen, Verrückten, Unausgebildeten, die ihre Werke ganz aus sich selbst hervorbringen und der kulturellen Tradition und dem Kunstmarkt fernstehen. Jean Dubuffet schenkte seine rasch angewachsene und berühmt gewordene Sammlung der Stadt Lausanne. Seit 1976 ist die Collection de l'art brut im Château de Beaulieu dem Publikum zugänglich. Sie umfasst heute rund 20000 Werke. Neben der Sammlung werden auch Wechseleausstellungen gezeigt. Bis zum 2. Juni sind Zeichnungen von Magali Herrera, eine Art-brut-Künstlerin aus Uruguay, zu sehen.

*Geöffnet sind die Ausstellungsräume an
der Avenue des Bergières 1 in 1004 Lausanne
dienstags bis sonntags 11 bis 13 Uhr
und 14 bis 18 Uhr.*



James Ensor.
Die vom Tod beherrschten Todsünden, 1904

James Ensor

Der belgische Künstler James Ensor (1860–1949) hat ein umfangreiches malerisches und grafisches Werk hinterlassen. Seine rund 160 Radierungen sind in der Pariser Sammlung Mira Jacob vereinigt; das Basler Kunstmuseum zeigt dieses druckgrafische Werk bis zum 5. Mai 1996. Die meisten der Radierungen sind in den Jahren 1886 bis 1904 entstanden, später reizte es Ensor, seine frühen Radierungen zu kolorieren. Dadurch erhielten diese Werke eine ganz besondere künstlerische Ausstrahlungskraft. Die Kolorierung bezeichnete Ensor als ein «adoucir»: Die «douceur», sanfte Anmut, durchdrang seine Darstellungen, die oft von scharfer Sozialkritik geprägt sind. Oftmals geistert auch der Tod durch die ebenso feinen wie wilden und bissigen Radierungen. Sehr bewundert wurde Ensor von den Surrealisten, die in ihm einen ihrer Ahnen erkannten.

*Das Kunstmuseum Basel am St. Alban-Graben 16 ist geöffnet dienstags bis sonntags
10 bis 17 Uhr.*

IMPRESSUM

Zeitlupe, Schulhausstrasse 55
Postfach 642, 8027 Zürich
Telefon 01/283 89 00
Fax 01/283 89 10
Postkonto 80-1970-3

Herausgeberin

Pro Senectute Schweiz,
Zentralsekretariat, Zürich

Redaktion

Franz Kilchherr (zk, Chefredaktor)
Eva Nydegger (ny)
Marcel Kletzhändler (kl)

Freie Mitarbeiter

Konrad Baeschlin (Reisen)
Dr. Hansruedi Berger (Versicherung)
Dr. iur. Marco Biaggi (Recht)
Marianne Gähwiler (Budget)
Dr. Emil Gwalter (Bank)
Margret Klauser
Dr. med. Peter Kohler (Medizin)
Dr. Peter Rinderknecht (Rk)
Dr. Elisabeth Schütt-Fiechter (es)
Hanspeter Stalder (HS, Medien)
Dr. iur. Rudolf Tuor (AHV)
Yvonne Türlér-Kürsteiner (ytk)

Redaktions-Sekretariat

Ursula Höhn
Heidi Müller

Grafische Gestaltung

Beni La Roche

Verlagsleitung

Heinz Baumann

Abonentendienst

Rolf Stirnemann
Ursula Karpf

Abonnementspreis

10 Ausgaben jährlich Fr. 28.–
inkl. MWSt. (Europa Fr. 34.–,
übriges Ausland Fr. 40.–)
Die Zeitlupe erscheint im ersten Drittel
der Monate Februar, März, April, Mai und
Juni sowie August, September, Oktober,
November und Dezember.

Einzelverkaufspreis

Fr. 4.– (am Kiosk erhältlich)

Kleinanzeigen

Angaben siehe Seite 14.

Inseratenverwaltung

Media-Agentur Rolf Müller
Waffenplatzstrasse 78
Postfach 234, 8059 Zürich
Telefon 01/202 33 93
Fax 01/202 33 94

Fotolithos

Litho Studio Wetzikon AG
Postfach 623, 8623 Wetzikon

Druck und Expedition

Ziegler Druck- und Verlags-AG, Winterthur

Nachdruck

nur mit Bewilligung der Redaktion.
Für nicht angeforderte Manuskripte
übernimmt die Redaktion keine
Verantwortung.

Auflage

76267 WEMF/SW-beglaubigt
für das Jahr 1994
Die Zeitlupe wird auf chlorfrei gebleichtem
Papier gedruckt.

Redaktionsschluss

für 5/96: 28. März 1996